



## Golf Club Deinster Mühle

Telefon: (0 41 49) 92 51 12

# Sommer, ade!

Carlo Coprian

Das war 's dann also wieder einmal, mit dem Sommer 1997. Eigentlich war die Saison so schlecht nicht, auch der Sommer konnte sich im großen und ganzen sehen lassen. Aber am Ende ging es doch eigentlich wieder viel zu schnell, und Herbst und Winter lassen sich schon jetzt noch kaum auseinanderhalten. Die Golf-„Verrückten“ von der Deinster Mühle kriegen das aber offenbar alles gar nicht so richtig mit. Kaum stellen sich wieder Temperaturen im deutlich einstelligen Bereich ein, explodieren die Meldungen zum Monatsteller. Wie etwa im Oktober mit einer Anzahl von Teilnehmern, die man doch eher bei schönstem Sonnen- und Sommerwetter hätte erwarten sollen. Nun, den Chronisten kann dies schon lange nicht mehr erschüttern, mit noch vom kalten Wind klammen Fingern gibt er gern die kleinen und großen Erfolge des bei strömenden Regen beginnenden Turniers wieder. Die Bruttowertung sicherte sich einmal mehr best lady Anne Steffens, mittlerweile Handicap 13 (mit aufsteigender Tendenz) mit 25 Punkten n. St. Dicht auf den bespikten Fersen war ihr diesmal Frederik Kohrs mit 23 Punkten. 20 Punkte reichten Gerd Waldmann zwar beim Brutto nur für den dritten Platz, dafür sicherte er sich aber mit bei diesen mehr als bescheidenen Verhältnissen hervorragenden 38 Punkten die Nettowertung und den Monatsteller Oktober 1997. Das beste Nettoergebnis bei den Damen wies zwar wiederum Anne Steffens auf (37 Punkte), wegen Doppelpreisausschluß ging der Monatsteller bei den Damen daher an die glückliche Michaela Schulz. Glücklicherweise nicht zuletzt auch deswegen, weil sie mit dem gleichen Ergebnis wie die drittplazierte Christa Leppers das Stechen für sich zu entscheiden mußte.

**Brutto:** 1. Anne Steffens 25, 2. Frederik Kohrs 23, 3. Gerd Waldmann 20

**Netto, Herren:** 1. Gerd Waldmann 38, 2. Friedrich Bösch 35, 3. Johannes Schmeelk 34

**Damen:** 1. Anne Steffens 37, 2. Michaela Schulz, 32, 3. Christa Leppers 32

### Ritter und Knappe

Unter diesem vielsagenden Motto stand Anfang November das diesjährige Herbstspaß-Scramble. 14 Teams hatten sich dafür angemeldet, und sie setzten sich jeweils aus Clubspielern und Mitgliedern der benachbarten Golfschule zusammen. Die selbstgewählten Teamnamen ließen teilweise geradezu das Schlimmste befürchten. Wenn „Fairway-Killer“ auf die „Birdie-Bande“ treffen, klingt das eher nach Mord und Totschlag als nach einem ritterlichen Kräftenessen. Auch die „Albatros-Gang“ stellte sich am Ende doch als glücklicherweise harmlos heraus, und zwar nicht nur, weil es ihnen verwehrt war, ihrem Namen gerecht zu werden. Ob dies vielleicht eher für die „Rough-Pfadfinder“ zutrifft, ist nicht überliefert, dafür aber die Tatsache, daß

die Waffen der „As-Jäger“ an diesem Tag stumpf blieben. 50 Punkte nach Stableford mußten es dann schon letztlich sein, um vorne mitzumischen. Dies gelang einem Team, das offensichtlich als Mannschaft ebenso gut funktioniert wie als Familie, den sympathischen Dehnerts aus Cuxhaven. Understatement war offensichtlich an diesem Tag nicht die hervorsteckende Charaktereigenschaft der „Gentlemen“, die sich überhaupt nicht zierten, 51 Punkte abzuliefern, was ihnen in der Nettowertung den zweiten Platz einbrachte. Vornehme Zurückhaltung übte das Siegerteam lediglich bei der Namensgebung. Sie traten an mit dem bescheidenen Namen „Die Schlußlichter“ und strafte sich selber Lügen mit einem Ergebnis von 52, das ihnen in Ausgestaltung der biblischen Weisheit, wonach bekanntlich die Letzten die Ersten sein sollen, den ersten Platz in der Nettowertung bescherte. Wenn sich eine Mannschaft mit einem Team-Handicap von 6 despektierlich die „Hacker“ nennt, hat man als Eingeweihter doch gleich eine gewisse Vorstellung davon, wer sich im einzelnen hinter diesem Namen verbirgt. Anyway, die beiden Youngster Benjamin Fisher und Frederik Kohrs verfügen nicht nur über eine Menge Humor, sondern konnten offensichtlich ihre beiden Knappen Jan Heermann und Eveline Kohrs mitreißen, was sich in einer Runde even par niederschlug. Mit 36 Bruttopunkten heimsten sie den im wesentlichen ungefährdeten Gewinn der Bruttowertung ein. Das Fazit der Veranstaltung fällt recht leicht: für einige Knappen war es eine ziemlich aufregende Sache, standen sie doch an diesem Tag zum ersten Mal auf einem „richtigen“ Golfplatz, und allen hat es einen riesigen Spaß gemacht. Die hier und da deutlich sichtbare Hemmschwelle der Golfschüler konnte im Rahmen dieses Turnieres rückstandlos beseitigt werden, eine Neuauflage dieser Veranstaltung bzw. sogar ein regelmäßiges Aufeinandertreffen ist bereits von den Verantwortlichen in Aussicht gestellt worden.

### Martinsgans-Turnier

Bevor sich die mehr als 50 Teilnehmer des diesjährigen Martinsgans-Turnieres verdienstermaßen über den namensgebenden Braten hermachen durften, wurde ihnen zunächst eine ganze Menge abverlangt. In sportlicher und kultureller Hinsicht. Am Morgen dieses schönen Herbsttages starteten sie zu einem Vierer mit Auswahldrive, einer im Prinzip durchaus beliebten Spielform, verteilt sie doch die Verantwortung für den spielentscheidenden Abschlag auf zwei Schultern. So weit, so schön. Wenn, ja wenn nicht die Schultern im Einzelfall doch ganz unterschiedlich breit ausfallen, mit anderen Worten, wenn sich nicht immer wieder leichtsinnigerweise (Ehe-)Paare zum Team zusammenschließen würden. Sicher, wer schadlos 25 Ehejahre überstanden hat, sollte eigentlich vier Stunden friedlicher Koexistenz auf dem Golfplatz fähig sein. Sollte, muß aber nicht, wie der

spontane, die gemeinsame Runde abschließende Ausspruch einer selbstverständlich namenlos bleibenden Dame „Nie wieder Krieg“ bedauerlicher Weise aufzeigt. So sah sich unser Präsident zunächst einmal gehalten, zur Gewährleistung eines allenfalls durch reichliche Kalorien, nicht aber durch emotionale Rückstände belasteten Mahles den einleitenden Appell an alle angesprochenen Herren zu richten, dem Gebot der Nächstenliebe folgend der holden Weiblichkeit die vorbeigeschobenen 20 cm Putts und ähnliche -global gesehen doch ganz unbedeutende- Mißgeschicke nachzusehen. Gemeinsam nach Hause gegangen sind sie nach des Chronisten Beobachtung alle, so daß wir hier den durchschlagenden Erfolg dieses Appells einmal unterstellen wollen. Die im Anschluß an den Hauptgang vollzogene Siegerehrung brachte uns allerdings nicht nur Aufschluß über die Erfolgreichen des Tages, sondern konfrontierte uns erst einmal mit höchst intellektuellen Anforderungen, galt es doch äußerst diffizile Fragen aus der Vita des Turnier-Namensgebers zu beantworten. Hinsichtlich der dabei zutage getretenen Kenntnisse wollen wir uns besser des Mantels des heiligen Martins bedienen, der hoffentlich groß genug ist, nicht nur dem Frierenden Schutz vor der Kälte zu gewähren, sondern auch sonst alles zuzudecken, was besser nicht ans helle Tageslicht gehört ...

Zu gewinnen gab es, was sonst, Gänse. Für die Drittplazierten der Nettowertung noch aus Ton, für die noch besseren wurde die Konsistenz immer weicher. Das Ehepaar Karin und Friedrich Bösch bewies mit 35 Punkten, die den dritten Platz einbrachten, daß vollständige Harmonie noch den besten Garant für den Erfolg beim gemeinsamen Spiel darstellt. Nichts anderes läßt sich auch dem zweitplazierten Ehepaar Johanna und Eduard de Graaf nachsagen, das im Grunde genommen das beste Beispiel dafür ist, daß man eigentlich erst gemeinsam so richtig stark ist. Das darf auch das Siegerpaar für sich in Anspruch nehmen. Wenn sich naturwissenschaftliche Brillanz und künstlerisches Genie vereinen, steht einer solchen Verbindung sicher der Himmel offen. An diesem Tag begnügten sich Helga Holtmann-Kreuzritter und Prof. Frank Mayer mit wesentlich Irdischerem, dem Gewinn der Martinsgans. Herzlichen Glückwunsch für diesen tollen, mit immerhin 40 Punkten mehr als redlich verdienten Erfolg.

Drei Teams kamen ernsthaft für den Gewinn der Bruttowertung in Betracht. Bastian Schnoor/Anne Steffens mit einem Team-Handicap von 11 blieben mit 19 Punkten hinter ihren eigenen Erwartungen zurück, was aber augenscheinlich ohne Folgen für das gute Einvernehmen der beiden jungen Leute blieb. Die jüngste und mit dem niedrigsten Handicap versehene Paarung Benjamin Fisher/Frederik Kohrs war ganz nah dran, am Ende fehlten gerade einmal zwei Punkte gegenüber den Gewinnern der Bruttowertung David Krause/Dieter Schnoor, die sich nun der gegenüber dem Turnier wesentlich schwierigeren Aufgabe gegenübersehen, ihren schon erwartungsfrohen Angetrauten eine schmackhaft zubereitete Martinsgans zu servieren.